

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 44

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

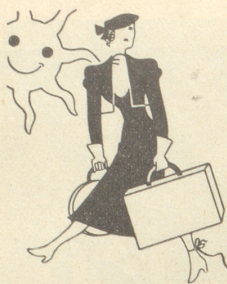
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Warum 10 kg zu viel
mit schleppen?
Werden Sie schlank
durch die

bewährten

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch
Kissinger-Depot Base

Was bei Ihnen fehlt,
fliessendes heisses
Wasser durch den
bewährten Boller

CUMULUS

Cumulus

FR. SAUTER AG. BASEL Fabrik elektr. Apparate

Die gute Thurgauer CHOCOLADE
„BERNRAIN“

Hch. Weibel, Kreuzlingen

Verlangen Sie meine Spezialitäten: Baisers,
Rumbouchées, Milch- und Nussola-Chocolade

Die.
FARBBEREI MURTEN



färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFARBBEREI MURTEN AG.
in Murten



DIE Frau

Wie die Katze zum Haustier wurde

Eine Neger-Fabel.

In alter Zeit lebte die Katze nicht
in den Häusern der Menschen. Sie hielt
sich nur im Wald oder Busch auf.

Da schloß eine Katze Freundschaft
mit dem Hasen. Sie gingen immer mit-
einander und die Katze bewunderte die
Schlauheit ihres Freundes. Doch eines
Tages bekam der Buschbock Streit mit
dem Hasen und tötete ihn. Nun, da ihr
Freund gestorben war, schloß sich die
Katze jenem Buschbock an. Bald dar-
auf wurde der Buschbock vom Leo-
parden getötet. Da fand es die Katze
gut, sich ihm anzuschließen. Wenige
Tage später begegneten sie dem Löwen.
Der Löwe begann eine Schlägerei mit
dem Leoparden und tötete ihn. Jetzt
schloß die Katze Freundschaft mit dem
Löwen. Sie gingen kaum einen Tag lang
miteinander, als sie einer Herde Ele-
fanten begegneten. Ein großer Elefanten-
bulle schlug den Löwen und tötete ihn.

Da dachte die Katze in ihrem Her-
zen: «Wenn ich Freundschaft schließe
mit einem so großen Tier, das Kraft
besitzt wie dieses, da kann kein an-
deres mehr heran.» Allein ihre Not war
noch nicht zu Ende. Eines Tages kam
nämlich ein Jäger. Er schoß auf den
Elefanten mit einem vergifteten Pfeil
und der Elefant kam um.

Nun wußte sich die Katze nicht mehr
zu helfen. Denn sie hatte noch kein
Tier gesehen, das auf zwei Füßen ging
wie dieser Jäger. Sie überlegte lange:
Schließlich kam ihr der gute Gedanke:
«Wenn dieses Wesen ein so großes
Tier wie einen Elefanten töten kann,
dann schließe ich Freundschaft mit ihm
und ich werde im Frieden leben kön-
nen.» Das tat sie und folgte dem Jäger
bis zu seiner Behausung. Als er in die
Hütte hineinging, setzte sie sich unter
das Vordach. Plötzlich hörte sie drin-
nen Geschrei wie von einem Streit. Sie
sah den Mann herausrennen, verfolgt
von seiner Frau, die auf ihn einhieb
mit dem großen Löffel, mit dem man
den Mehlbrei umrührt. Da sagte die
Katze:

«Jetzt habe ich das Wesen gesehen,
das Macht hat über alles Lebende: es
ist die Frau.»

Seit jenem Tage lebt die Katze im
Hause mit den Frauen. Denn sie sind
die Mächtigen. P. A.

Ein seltener Mann

Neulich fuhr ich im Nachtschnellzug
von Zürich nach Winterthur. Das Coupé
war fast leer, schräg mir gegenüber saß
eine elegante Dame. Ich hatte kaum
mit ihr einige belanglose Worte ge-
wechselt, wurde sie unruhig, hatte im-
mer ihre Hand an dem einen Knie. Als
Mann ahnte ich, warum, und als gut-
erzogener Ehemann kehrte ich mich
um, schaute durch das Fenster in die
sternhelle Nacht hinaus und sah im
Fenster, wie sie ihr Strumpfband suchte
und dasselbe an dem Strumpfe befe-
stigte. Als ich sah, daß alles wieder in
Ordnung war, kehrte ich mich wieder
um, und als ich die Dame wieder an-
schaute, warf sie mir einen dankbaren
Blick zu. Sch.

(... Ihr Blick durchs Fenster sind
däm a au dankbar gsi!!
Der Setzer.)

Kulturelles

Neulich lausche ich in der Gipfelstube
einem Kaffeeklatsch:

«Sind Sie i däre Säsong au scho emol
in-ere-n Opere gsi, Frau Meier?»
«Nei, ich gange amigs ender is Schau-
spielhus, wil säb nöcher isch vo di-
heimel.»

Ein Glück, daß das Corso beim Stadt-
theater liegt. Ru.

Genug!

In der Geographie behandelte der
Lehrer seit einigen Lektionen das
Deutsche Reich. Dazu äußert sich der
Bub bei Tisch:

«Jetzt soll aber de Lehrer dänn emal
Schluß mache mit Tütschland, sunscht
chunnt dänn na viel dezue; mer händ
scho d'Oschtmark müesse dezue näh!»

K.-Sp.

Radio

Steiner

immer vorteilhafter!

Verlangen Sie bei Neuanschaf-
fung oder Tausch zuerst das
reich illustrierte Radio- und Auf-
klärungsbuch der

Steiner A.-G. - Bern

Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

VON Heute

Naiv

Nachbarin: «Was rede Sie au mid Ihrem Buebli für ne Sproch?»

Ich: «Englisch.»

Nachbarin: «So, Englisch, — cha me das?»

Ich: «? ? ?»

Nachbarin: «Jä, wüssed Sie: Daß me mit de Chinder französisch redet, das han i scho ghört, aber daß me au englisch cha, nei, das hätt i jetz nid dänkt! Isch es de nid furchtbar schwär für so Chlyni?» St.

(... im Gegedeil, di Chlyne wüssed denn no gar nöd, daß sie englisch rede! Der Setzer.)

Kinder sagen die Wahrheit

Die Lehrerin redet von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

«Wenn ich sage: «Ich bin jung, welche Zeitform ist denn dies?»

Im Chor widerhallt's: «Die Vergangenheit, Fräulein!» -b-

Der Bazar

Von Damen der besseren Gesellschaft wurde ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet zu Gunsten der Armen. Bei der Abrechnung ergab sich ein Ueberschuß von 5000 Franken, was bei den Komiteemitgliedern freudige Ueberraschung auslöste.

Schließlich sagte eine Frau Doktor: «Mir händ is also dies Johr schwär verrechnet und hän nit dänkt, daß so viel usäluueget. Ich möcht aber jetzt

scho druf hiwiese, daß nächstes Johr bi de Komitee-Sitzunge nit so mit em Kaffee g'spart wird; au dörte mehr und besseri Stückli serviert wärde.» Lirpa

Vorsorge auch bei der Liebe!

(Selbsterlaushetes)

Eine noch junge Dame, ein junger Herr, und ich als älteres Semester. Es entwickelt sich unter anderem folgendes Gespräch:

Ich zur Dame: «Ja, jetz han i gmeint, Sie seied verlobt, — isch es dann scho wieder uusgange?»

Sie: «Nenei, aber wüssed Sie, min Schatz hätt halt jetz gar en g'föhrliche Bruef. Er isch Grenzwächter und dann weiß me halt nie sicher, wänn em öppis passiert i dene biwegte Zyte, drum mueß me bizyte um Ersatz sorge!»

Ich nachher: «Entschuldiget Sie, Fräulein, e so wiit hani halt nüd dänkt!» Pst.

Erziehung

Bei sommerlicher Wärme trägt Sylveli ein wollenes Jäckchen und ein warmes Samt-Röckchen.

«Mammi, ich wott 's Jäckli abtue, es macht mer heiß.»

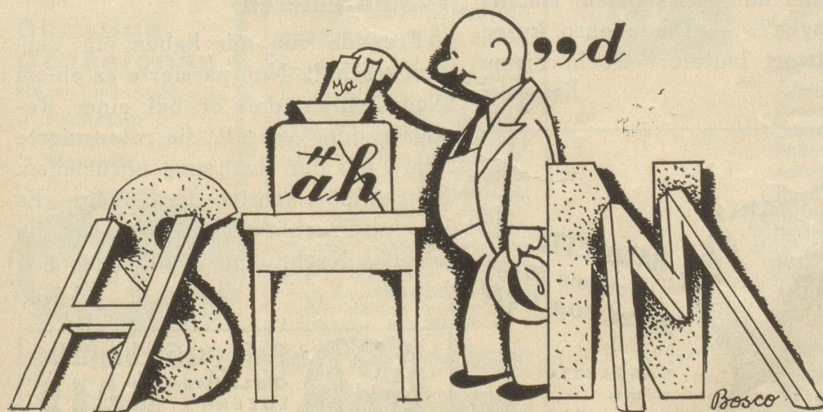
«Nä nei, Sylveli, bhalt's nur aa, es isch nid heiß.»

«Woll, Mammi, 's macht mer schüüli heiß.»

«Los, Sylveli, wänn's der nümme heiß macht, gib ich Dir es Schoggeli!»

Also geschehen im Jahre des Heils 1938. Ha. Bo.

Das Rätsel von Bosco



Einer, dem sie es in Zürich schlecht gemacht haben.

Auflösung Seite 23



Gar fröhlich ist die Jägerei —

Denn mängsmol bringt

me-n-öppis hei.

Mängsmol gönds eim au dur

d'Latte,

Dänn git es halt kei Hasebrate!



Togal gegen **Gicht**

Togal-Tabletten wirken rasch bei:

Rheuma	Hexenschuss
Gicht	Nerven- und
Ischias	Kopfschmerz
Erkältungs-Krankheiten	

Togal löst die schädlichen Bestandteile im Blut und wirkt stark bakterientötend. Absolut unschädlich! Togal wirkt selbst in veralteten Fällen. Über 7000 Ärzte-Gutachten! Machen Sie noch heute einen Versuch!

Fr.1.60 In allen Apotheken

TRINKT NAROK REIN

N A R O K

Man erzählt uns, in einem Blaukreuz-Restaurant sei folgender Vers aufgehängt gewesen:

«Alkohol und Nikotin rafft die halbe Menschheit hin.»

Darunter soll ein Appenzeller Püürli geschrieben haben:

«Aber ohne Wein und Rauch Putz's die andere Hälfte auch.»

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260

K A F F E E